



„Eine gute Zeit für die Gemeinde“

Simmerath verabschiedet mit Hubert Breuer den ersten hauptamtlichen Bürgermeister. Die Chancen im Tourismus erkannt und entwickelt.

Eicherscheid. Eigentlich wollte Hubert Breuer keinen großen Abschied, aber die Gemeinde Simmerath ließ es sich dennoch nicht nehmen, ihren langjährigen Bürgermeister gebührend und ganz offiziell zu verabschieden. Zur großen Abschiedsparty in der Eicherscheider Tenne fanden sich am Freitagabend zahlreiche Weggefährten, Freunde und Kollegen aus Simmerath und den Nachbarkommunen ein, um Hubert Breuer, den ersten hauptamtlichen Bürgermeister in den wohlverdienten Ruhestand zu begleiten.

Über 12 Jahre, davon 10 Jahre hauptamtlich, prägte er als Bürgermeister mit seinem rustikalen und gradlinigen Führungsstil die Gemeinde Simmerath und durfte am Ende seines beruflichen Lebens eine positive Bilanz ziehen.

Sein Nachfolger, Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns, zeichnete den Lebensweg seines langjährigen Mitstreiters im Rathaus nach und stellte fest, dass Hubert Breuer sich stets den unterschiedlichen und oft nicht einfachen Anforderungen gestellt habe. Der berufliche Einstieg fand bei der Firma Junker statt, er studierte Maschinenbau an der Fachhochschule Aachen, und vor seinem Eintritt in die Politik war er 18 Jahre lang bei der Handwerkskammer, zuletzt als stellvertretender Leiter des BGZ Simmerath, beschäftigt.

Das Interesse, politisch an der Entwicklung seiner Heimatgemeinde mitzuwirken, entwickelte sich nach dem Eintritt in die Junge Union in den 70er Jahren, setzte

sich fort als Ratsvertreter von 1975 bis 1984 und dann wieder seit 1994. Von 1985 bis 1998 war er Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbandes Simmerath, und am 18. März 1997 trat er die Nachfolge des heutigen Ehrenbürgermeisters Heinrich Karbig an. 1999 und 2004 wählten ihn die Bürger dann jeweils zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Simmerath.

„Hubert Breuer hat stets den Kontakt zu anderen Menschen gesucht“, wusste Karl-Heinz Hermanns, und in der Ära Breuer habe die Gemeinde eine „sehr positive Entwicklung“ genommen. Mehrfach an diesem Abend hervorgehoben wurde die Tatsache, dass es Hubert Breuer gelungen sei, die enormen touristischen Möglichkeiten der Gemeinde zu erkennen und zu entwickeln. Beispielhaft nannte Hermanns den Bau der

„Ein aufrechter Mann aus der Eifel, aus kerniger Eiche geschnitzt, immer ein humorvolles Bonmot auf den Lippen, rundum ein Typ, den man mag.“

HELMUT ETSCHENBERG, STÄDTEREGIONS-RAT, ÜBER HUBERT BREUER

Tourist-Info in Rurberg und die Neugestaltung des dortigen Rurseezentrums.

Aber auch die schwierigen Zeiten als Bürgermeister blieben nicht unerwähnt, wobei Karl-Heinz Hermanns an die kritische Phase des Wasserversorgungszweckverbandes Perlenbach erinnerte. Als dessen Verbandsvorste-



Opa hat jetzt mehr Zeit: Auch die Enkelkinder Mario (1) und Robin (4) freuen sich mit Ehefrau Agnes, dass Hubert Breuer als Alt-Bürgermeister der Gemeinde Simmerath sich nun wieder mehr dem Privatleben widmen kann.

Foto: P. Stollenwerk

her habe er sich teils massiver Attacken vom damaligen Leiter des Staatlichen Umweltamtes Aachen erwehren müssen. Intensiv eingebracht sich Hubert Breuer auch die Bemühungen, das Krankenhaus Simmerath zu erhalten.

Seine ehrenamtliche Tätigkeit sei vor allem durch die 28-jährige aktive Tätigkeit als Feuerwehrmann in der Löschgruppe Strauch geprägt worden.

Auch CDU-Fraktionssprecher Bruno Löhner würdigte die vielfältigen Aktivitäten von Hubert Breuer, mit denen dieser sich „bis zur Grenze der Belastbarkeit“ für das Allgemeinwohl eingesetzt habe. Die Nachfolge des „politischen Schwergewichts“ Heinrich Karbig sei kein leichter Start gewesen. Die Amtszeit von Hubert Breuer werde einmal „als gute Zeit für die Gemeinde Simmerath“ in die Geschichte eingehen, zeigte sich der politische Weggefährte überzeugt.

Von freundschaftlicher Verbundenheit geprägt war auch die „politische Abrechnung“ von Gregor

Harzheim. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion sah sich zwar als „ersten Gegenspieler“ von Hubert Breuer, aber man habe auch für die Gemeinde „gemeinsam gestritten und gearbeitet.“ Für die strukturelle Entwicklung Simmeraths habe er bleibende Zeichen gesetzt. Zwar habe Hubert Breuer nie „die Kunst der geschliffenen Diplomatie“ gepflegt, „aber man wusste stets, wo man dran war.“

„Einfach und schnörkellos“

Die offene Form der Zusammenarbeit stellte für den Personalrat der Verwaltung Manfred Prinz und für die Abteilungsleiter Edmund Kreuzt heraus, ehe Städteregionsrat Helmut Etschenberg ehrliche und persönliche Worte zum Abschied fand. „Schlicht, einfach und schnörkellos“, wenn auch mit dem nötigen Ernst, aber auch „humorvoll und lebensfroh ansteckend“, habe er sein Amt ausgeübt. Sein Verdienst über die Zeit hinaus werde sein, dass er die

Chancen des Nationalparks Eifel erkannt habe und sie für eine erfolgreiche Entwicklung der Gemeinde Simmerath genutzt habe.

Abschließend zeigte sich Hubert Breuer „überrascht und etwas erstaunt“ über die vielen Superlativen. „Die aufgezählten Leistungen seien aber nur im Team möglich gewesen. Für Ehefrau Agnes gab es dann einen großen Blumenstrauß, für Mitarbeiterin Ingrid Stollenwerk aus dem Vorzimmer ein dickes Lob („Auf sie war immer 100 Prozent Verlass“) und politische Milde ließ er für die UWG walten („Ihr könnt Euch ja noch bessern“).

Mit einem guten Ratschlag entließ Hubert Breuer dann die Gäste in den zwanglosen Teil des Abends: „Verliert nie den Humor. Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag.“ In diesem Sinne ließen die rund 150 Gäste den Tag ausklingen, musikalisch begleitet von romantischen Klängen des Gesangsduos „Syl'n“ Dan aus Eicherscheid. (P. St.)

Engagement der Bürger „nicht mit Geld zu bezahlen“

Einruhr erhält die Silberplakette im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Delegation zur Siegerehrung nach Waldfeucht.

VON VERA JUNKER

Einruhr/Waldfeucht. Sie ist quadratisch, nicht ganz leicht und sorgt für jede Menge gute Laune. Wovon mag da wohl die Rede sein? Von einer Plakette - einer silbernen, um genau zu sein. Solch ein Exemplar erhielt das Eifeldorf Einruhr am vergangenen Samstag im Rahmen des Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ aus den Händen des nordrhein-westfälischen Umweltministers Eckhard Uhlenberg. Dieser stellte ebenfalls schnell und richtig fest: „Das Klima hier ist wunderbar.“

Wieso sollte es auch anders sein? Im Waldfeuchter Bürgertreff versammelten sich schließlich Vertreter der 26 Dörfer, die sich erfolgreich für den Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ qualifiziert hatten. Für alle gab es entweder eine bronzene, silberne oder goldene Plakette, als Anerkennung für dörfliches Engagement und übernommene Eigenverantwortung.

Dörfer lebenswert gestalten

„Es ist in der Tat fantastisch mit welch unverändert großem Engagement die Dörfer den ländlichen Raum lebenswert machen, ihn gestalten und weiter entwickeln. Das ist mit Geld nicht zu bezahlen“, bekräftigte Uhlenberg noch einmal anlässlich der Feier im westlichsten Zipfel des Kreises Heinsberg. Der Dorfettbewerb weist mittlerweile eine 50-jährige Ge-



Mit NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg (li.) freut sich die Delegation aus Einruhr über den Erfolg im Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft.“ Bei der Siegerehrung in Waldfeucht nahmen die Preisträger vom Obersee die Silberplakette entgegen.

Foto: Vera Junker

schichte auf und hat an seiner Attraktivität bis heute nichts verloren.

„Es ist schon ein schöner Titel mit dem man den Dorfnamen nun schmücken darf“, erklärte Einruhrs Ortsvorsteher Christoph Poschen. Die etwa 15-köpfige Delegation vom Obersee, die sich auf dem Weg in den Selfkant gemacht hatte, wurde zusätzlich unterstützt vom stellvertretenden Städteregionsrates Hans-Josef Hilsenbeck

und dem stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde Simmerath, Bernd Goffart.

Ein Punkt, den das 700 Seelen Dorf Einruhr ausmacht, ist die gelebte Dorfgemeinschaft, der Zusammenhalt bei vielen Veranstaltungen und im Alltag. „Oftmals gerät der ländliche Raum im Vergleich zu Ballungszentren ins Hintertreffen. Doch das was das Leben in Dörfern auszeichnet, wie Nachbarschaftsverhältnisse und Ge-

meinschaft, finden sie in Städten nicht“, spricht auch Eckhard Uhlenberg die Vorzüge des Lebens auf dem Lande an, das er selbst kennt.

Allerdings gab es von Seiten des Ministers auch einige kritische Worte. „Nicht alles ist eitel Sonnenschein. Man kann nicht leugnen, dass viele Dörfer kämpfen und unter einem hohen Funktionsverlust leiden. In solchen Fällen müssen wir uns fragen, wo

gibt es Alternativen?“

Und die Alternative sieht der Minister definitiv nicht in der „allabendlichen Flimmerkiste“, sondern viel eher in der regelmäßigen Kommunikation, dem Gedanken- und Meinungsaustausch.

An Gesprächen und vor allen Dingen Gesprächsstoff mangelte es den anwesenden Dorfvertretern in Waldfeucht jedenfalls nicht. Vom Wetter bis hin zu den unterschiedlichsten Dorfkonzerten wurde allerlei diskutiert.

Auch ein Sonderpreis

Thema war unter anderem auch, das in Eigeninitiative geplante und umgesetzte Projekt des Naturschwimmbades Einruhr. Für dieses erhielt die Dorfgemeinschaft einen Sonderpreis vom Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V in Form von einem Baum (Salix alba), der zur Eingrünung des Schwimmbades beitragen soll. „Der wird mit Sicherheit einen schönen Platz finden“, erklärte Bernhard Pauls vom Schwimmbadverein.

Nach Abschluss des Programms, das von dem diesjährigen Golddorf Waldfeucht auch musikalisch auf vielfältige Weise untermalt wurde, waren alle Mitgereisten zufrieden: „Es war ein schöner Tag. Jetzt brauchen wir nur noch einen angemessenen Platz für unsere Silberplakette“, sagte Christoph Poschen und fuhr fort: „Wenn es in die nächste Entscheidung auf Kreisebene geht, da sind wir voraussichtlich wieder dabei.“

EIFELWETTER



Beruhigter Atlantik

Die Lage: Während in den die Alpen pünktlich zum meteorologischen Winteranfang am Dienstag der Winter mit Schnee einzieht, wird es in der Grenzregion zwar „schneekalt“, aber richtiger Schnee bleibt aus. Der Grund: Die Wetterlage auf dem Atlantik hat sich beruhigt, in der kühleren Luft, die aus dem Norden heran weht, können sich so nur einzelne Schauer entwickeln, die allenfalls geringen Schnee bereitstellen.

Heute und morgen: Am Montag ist die Front von Tief Ohm durch. Im Nachgang sickert kühlere Luft ein. So fahren die Temperaturen im Vergleich zu Sonntag um etwa 3 bis 4 Grad zurück. Am Dienstag ist die Möglichkeit für etwas Schnee gegeben, denn die Luftwerte liegen am Dienstagmorgen auf den Höhen bei nur noch 1 Grad.

Weitere Aussichten: Am Mittwoch nach leichtem Frost in den Morgenstunden, teils freundlich. Leichte Niederschläge sind bei 3 bis 7 Grad dennoch möglich. (bf)

Mehr dazu:
www.meteo-eifel.de

ANGEMERKT



PETER STOLLENWERK

Die Farben der Adventszeit

Advent ist für Christen die Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Deshalb geht es in der Adventszeit auch um Besinnung und Kurskorrektur des eigenen Lebensweges: So sollte es sein, aber vor die Besinnung setzte das erste Adventswochenende noch ein paar Herausforderungen, z. B. das Anbringen der Weihnachtsbeleuchtung. Wohl dem, der in kluger Wetter-Voraussicht bereits am Totensonntags-Wochenende zuvor die ersten logistischen Vorbereitungen getroffen hatte und sich nicht bei Sturm und Regen über das Entwirren der grünen Kabel für die Lichterketten ärgern musste, oder feststellen musste, dass die Kette das Jahr nicht überstanden und dunkel blieb. So veränderte auch die Nordeifel an diesem Wochenende wieder ihr Gesicht. Überall blinkt und leuchtet es jetzt wieder, der Advent ist grün und blau, gelb und rot, doch eigentlich ist violett die Farbe der Vorweihnachtszeit - als Ausdruck des Bußcharakters. Violett sieht man in diesen Tagen auch ganz viel. Es geht doch. Die aktuelle Modelfarbe des Herbstes passt wirklich ganz klasse in die Adventszeit.

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Scheppe, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.